

"Wir wollen die Furcht vor dem Altwerden abschaffen!"
=====

Bürgermeister Jonas über die Ziele der Wiener Fürsorge

12. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas hielt heute nachmittag bei einer Zusammenkunft der Dauerbefürsorgten, die heuer von der Stadt Wien auf einen Erholungsurlaub geschickt wurden, im Wiener Messepalast eine Ansprache, in der er auf die Grundsätze des städtischen Fürsorgewesens hinwies. Die Gemeinde Wien, sagte er, weiß, daß sie den Befürsorgten nicht alle Sorgen abnehmen kann. Was sie aber anstrebt und was sie auch tut, ist, daß sie sich bemüht, den alten Menschen ihren Lebensabend angenehmer zu gestalten. Das Alter soll auch für sie die Zeit des Rastens und Ausruhens nach jahrzehntelanger Arbeit sein. Das Altern können wir nicht abschaffen, dafür aber die Furcht vor dem Altwerden. Die Urlauber-Aktion für Dauerbefürsorgte ist ein Teil dieser Bemühungen der Gemeinde Wien und wir werden sie auch im nächsten Jahr in noch größerem Umfang als heuer fortsetzen!

Die rund 1000 Gemeindeurlauber wurden bei ihrem freudigen Wiedersehensfest im Wiener Messepalast durch Vizebürgermeister Honay herzlich begrüßt. Er konnte als Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen mit Genugtuung feststellen, daß die Urlauber-Aktion auch heuer unter den Dauerbefürsorgten allgemeine Zustimmung und Zufriedenheit ausgelöst hatte. Im nächsten Jahr wird die Gemeinde Wien diese Aktion noch erweitern und es wird möglich sein, besonders Bedürftigen auch zweimal einen Urlaub zu gönnen.

Dem vergnügten Nachmittag, bei dem wie auch am Vortag prominente Wiener Künstler und die Kapelle der Feuerwehr der Stadt Wien mitwirkten, wohnten Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Dkfm. Nathschlager und Sigmund, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen, die weiblichen Mitglieder des Gemeinderates sowie die Fürsorgeamtsvorstände bei. Eine Gruppe von Gemeindeurlaubern, die direkt von ihrem Urlaubsort während der Veranstaltung im Wiener Messepalast eingetroffen ist, wurde besonders herzlichst begrüßt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 13. Oktober 1954

Blatt 1807

Auer-Welsbach-Denkmal wiederaufgestellt =====

13. Oktober (RK) Vom Forschungsinstitut für technische Geschichte wurde am 7. November 1935 vor dem 2. Chemischen Institut in der Währinger Straße ein Denkmal für Dr. Karl Auer von Welsbach errichtet und in die Obhut der Stadt Wien übernommen. Schöpfer des Denkmals war Prof. Wilhelm Fraß. Ein hoher Kalksteinsockel trägt das Reliefporträt Auers, Auers Wappenspruch "plus lucis" und folgende Inschrift: "Dr. Karl Freiherr von Auer-Welsbach, geboren am 1.9.1858 in der Inneren Stadt zu Wien, gestorben am 4.8.1929 auf Schloß Welsbach in Kärnten. - Aus seltenen Erden und Metallen schuf sein forschender Geist das Gasglühlicht, die elektrische Osmiumlampe, das funkensprühende Cereisen". Der Sockel wurde von einer 2.70 m hohen, fackeltragenden Jünglingsfigur aus Bronze gekrönt, die den "Lichtträger" verkörperte.

1943 wurde diese Figur abmontiert und als Beitrag zur sogenannten "Metallreserve" nach Deutschland transportiert.

Die vom Bundesdenkmalamt vom Jahre 1947 bis 1949 durchgeführte Suchaktion, nach aus diesen und ähnlichen Gründen nach Deutschland verbrachten österreichischen Denkmälern, blieb in diesem Fall ergebnislos. Der bronzene Lichtträger ist dem Kriege zum Opfer gefallen und eingeschmolzen worden. 1948 war an dem verbliebenen Sockel die Beschriftung erneuert worden. Damals wurde auch eine Reinigung des Torso-Denkmal durchgeführt. Anfang 1952 erklärten sich die Treibacher chemischen Werke bereit, zu der geplanten Wiederherstellung des Denkmals einen namhaften Geldbetrag beizuz-

schießen.

Prof. Fraß fertigte die fehlende Statue des Lichträgers neu an. Von einem Nachguß in Bronze, der praktisch möglich gewesen wäre, da sich das Gipsmodell bei den Wiener Metallwerken erhalten hat, wurde jedoch Abstand genommen, und man entschloß sich, den Lichträger als Steinfigur neu zu schaffen. Die neue Statue, in einer Höhe von 2.65 m, besteht aus Lindabrunner Kalkstein und wiegt nicht weniger als 2700 kg. Die Aufstellung konnte nunmehr beendet werden. In der nächsten Zeit wird der Sockel gereinigt, die bereits etwas verblaßte Schrift neu eingefärbt und einige der derzeit störenden Platanenäste zurückgeschnitten werden. Die Versetzung des unmittelbar vor dem Denkmal aufgestellten Verkehrszeichens, das die Sicht auf das Denkmal wesentlich beeinträchtigt hat, ist bereits durchgeführt.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

13. Oktober (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 13. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering" gebracht wurden, am Freitag, dem 15. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.15 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

13. Oktober (RK) Morgen, Donnerstag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Englischer Verkehrsfachmann über Wiener Straßenbahnfahrpreis:

=====
"Da kann keine Großstadt mitkonkurrieren!"
=====

13. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern ein Kollegium prominenter Fachleute für öffentliches Verkehrswesen aus fast allen europäischen Großstädten, die als Mitglieder des Direktionskomitees des Internationalen Vereines für Verkehrswesen zu einer Vorstandsitzung nach Wien gekommen sind. Der Begrüßung wohnten die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Fran-kowski mit den leitenden Beamten der Wiener Verkehrsbetriebe bei.

Die Wiener Stadtverwaltung benützte die Anwesenheit von Vertretern der großen ausländischen öffentlichen Verkehrsunternehmungen zu eingehenden Aussprachen über Fragen des modernen Verkehrswesens. Vizebürgermeister Honay verwies auf die gegenwärtige Situation in den Wiener Verkehrsbetrieben und die vielen neuralgischen Punkte, um deren Beseitigung sich die Gemeinde Wien intensiv bemüht. Wenn wir bis jetzt unsere Verkehrssorgen noch nicht überall überwinden konnten, sagte er, dann ist die Ursache in der unerhörten wirtschaftlichen Not der Nachkriegsjahre zu suchen. Die Stadtverwaltung hat auf dem Sektor des öffentlichen Verkehrs nach Kriegsende chaotische Verhältnisse vorgefunden: Die Straßen Wiens waren unpassierbar, der Wagenpark der Straßenbahnen und die Autobushallen zerstört. Es blieben weder Oberleitungen noch andere technische Einrichtungen erhalten. Angesichts dieser Schwierigkeiten, sagte Vizebürgermeister Honay abschließend, kann der Wiederaufbau des öffentlichen Verkehrswesens unserer Stadt in den letzten Jahren bedeutende Leistungen aufweisen.

W.Vane Morland, London, bedankte sich im Namen der ausländischen Konferenzteilnehmer für die freundliche Einladung nach Wien. Er begrüßte es, daß er und seine Kollegen die Anwesenheit in Wien zum Studium des Wiener Verkehrswesens benützen konnten. "Ich bin", sagte W.V. Morland, der Vizepräsident des Internationalen Vereines

und Mitglied der Londoner Verkehrsexekutive ist, "mit den Verkehrsproblemen fast aller Großstädte vertraut. Im Laufe der letzten Jahre hatte ich Gelegenheit, mich mit diesen Fragen in allen Städten Europas zu beschäftigen. Der Wiener Stadtverwaltung kann ich zum Wiederaufbau des öffentlichen Verkehrswesens aufrichtig gratulieren. Auch in England wurde das öffentliche Verkehrswesen im Kriege schwer getroffen und mußte mühselig wieder aufgebaut werden. Umso mehr können wir also die Leistungen der Gemeinde Wien schätzen.

Unsere Körperschaft ist keine politische, sie ist eine technische Vereinigung und befaßt sich ausschließlich mit Verkehrsfragen, mit der Verkehrsentwicklung und mit allgemeinem Fachwissen. Als Sachverständigen imponiert uns in Wien vor allem der niedere Fahrpreis: Er ist sehr bescheiden im Vergleich zu allen anderen europäischen Städten. Da kann einfach keine Großstadt mitkonkurrieren. Wer immer dafür verantwortlich ist, verdient gelobt zu werden. Es spricht jedenfalls für eine besondere Leistungsfähigkeit der Wiener Verkehrsbetriebe!"

- - -

Eröffnung des Hugo Breitner-Hofes
=====

13. Oktober (RK) Die große neue städtische Wohnhausanlage in der Linzer Straße, der Hugo Breitner-Hof, wird Freitag, den 15. Oktober, um 18 Uhr, von Bürgermeister Jonas eröffnet. Der Hugo Breitner-Hof ist mit den Straßenbahnlinien 49 und 52 zu erreichen.

- - -

Das neue Landesgesetzblatt
=====

13. Oktober (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Verordnung der Wiener Landesregierung über Rauchfänge sowie eine Durchführungsverordnung zum Wiener Gasgesetz.

Das Landesgesetzblatt ist im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3, Rennweg 12a, um 70 Groschen erhältlich.

- - -